

Lizenziert für Herrn Hans Winkler.
Die Inhalte sind urheberrechtlich geschützt.

05.21

& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Fundraising:
Mehr Mittel für den Zweck

Rote Seiten: Die Stiftungsrechtsreform

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.susdigital.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



Kunst und Geld (31)

Hans Hs Winkler: Big Maple Leaf – Replikate

von Hermann Büchner (Berlin)

Beim Betreten der großen Ausstellungshalle im Berliner Stadtteil Oberschöneweide, in der im Sommer 2018 die Ausstellung »GELD – WAHN – SINN: Die Sammlung Haupt in den Reinbeckhallen Berlin« gezeigt wurde, trauten Besucher ihren Augen nicht: War da an einer der Längsseiten etwa die einige Monate vorher unter spektakulären Umständen aus dem Bode-Museum entwendete, zwei Zentner schwere und über 3 Mio. € wertvolle Münze Big Maple Leaf aufgebaut? Beim näheren Herantreten wurde schnell deutlich, dass es sich bei dem – zumindest aus größerer Distanz – täuschend echt wirkenden Objekt um eine Nachbildung handelte, die für die Ausstellung vom Künstler Hans Hs Winkler zur Verfügung gestellt und später in den Bestand der Geldkunst-Sammlung Haupt integriert wurde.

Bereits Ende 2017/Anfang 2018 hatte das Replikat in der Personalausstellung Hs Winklers »Mit Geld spielt man nicht« in der Berliner Galerie M für Aufsehen gesorgt: Besonders während der Schließzeit drückten sich Passanten an den Fensterscheiben förmlich die Nasen platt. Bei der Polizei, so wird berichtet, seien Hinweise eingegangen, die verschwundene Supermünze befinde sich in einer Galerie im Stadtbezirk Marzahn-Hellersdorf. Auf derartige Irritationen ist das ambitionierte Schaffen des Künstlers fokussiert, der damit über den abbildhaften Umgang mit bildkünstlerischen Mitteln hinausgeht. Hinter Aktionen und Objekten stehen sehr wohl kalkulierte Konzepte, die

Hans Hs Winkler: Big Maple Leaf – Replikate, 2017, Foto auf Holz,
Foto: Doreen Reichenbach/RBH



den Betrachter und Rezipienten provozieren und zum aktiven Teil des Geschehens machen (sollen). Zur Präsentation der Goldmünzen-Replik in Marzahn schrieb Winkler in einem auf seiner Website veröffentlichten »Bekennerschreiben«: »Hans Winkler war's. Er hat die »Big Maple Leaf« aus dem Bode-Museum gestohlen. Die Polizei war damals schon nah an ihm dran, hatte ihn sogar kurz nach dem Diebstahl zu Hause besucht. (...) Was wochenlang in der Galerie M in Marzahn zu sehen war, die angebliche Nachbildung der »Big Maple Leaf«, umhüllte die wertvolle Münze. Wir haben mit angesehen, wie er die Ummantelung erstellt hat ...«

Hans Hs Winkler lotet die Grenzen der Kunstfreiheit aus, stellt absichtsvoll »Fake-News in den Dienst seines *Ansinnens*, nicht nur um gesellschaftliche Mechanismen und Rituale zu hinterfragen und auf deren Sinn hin zu prüfen, sondern auch, um das Publikum einer Art Intelligenz-Test zu unterziehen. Seine Interventionen, Aktionen und Projekte – seit 1984 in zahlreichen Ländern durchgeführt – haben dabei nicht selten mit Währungen bzw. dem Kontext von Geld und (Gegen)Wert zu tun.

Spektakulär zu nennen ist die zusammen mit Peter Kees und Uwe Jonas 2007 initiierte Aktion »Wir machen mehr aus Ihrem Geld« in der Galerie Weißer Elefant, Berlin-Mitte. Anknüpfend an Medienberichte über Banknoten, die sich kurz nach Entnahme aus Geldautomaten bei Berührung aufzulösen begannen, führten die drei Künstler ihre Geldschein-Zersetzung willkürlich mit Schwefelsäure herbei. Interessierte hatten die Möglichkeit, einen Geldschein bei dem Künstlertrio abzugeben und ihn dann säurebehandelt als künstlerische Arbeit in die Ausstellung integrieren zu lassen. Im Verkaufsfall wurde der Besitzer des Scheins am Erlös beteiligt und hatte so die Chance auf einen Gewinn, der den Nennwert der Banknote übersteigt. Ironischerweise wird dieser Mehrwert durch die Zerstörung des Geldscheins in seiner Funktion als Zahlungsmittel generiert.

Für die Ausstellung und die Wohnungen der Akteure interessierte sich in der Folge die Polizei. Das Ganze brachte dem Projekt gehörige mediale Aufmerksamkeit bis hin zu einem Bericht in der FAZ.

Hans Hs Winkler, geboren 1955 in Rott am Inn, lebt und arbeitet seit 1995 sowohl in Berlin als auch in New York. Sein Hauptinteresse gilt dem öffentlichen Raum und dessen Symbolen. Von 1988 bis 2000 realisierte er unter dem Namen p.t.t.red (paint the town red) zusammen mit Stefan Micheel u. a. die Stadtraum-Installationen »Goldener Schnitt durch Berlin« und 1996 die »Statue of Liberty in Red« in New York. Er co-kuratierte Ausstellungen u. a. der NGBK Berlin und »looking for mushrooms« – Counterculture in San Francisco der 1950er bis 1960er-Jahre im Museum Ludwig, Köln, und publizierte 2005 und 2008 unter dem Titel »Walking Newspaper« Zeitungsprojekte in Istanbul, Johannesburg, New York, Havanna, Bonn und San Francisco. ■

Weitere Informationen im Internet

zum Künstler: www.hswinkler.de

zur Sammlung Haupt: www.sammlung-haupt.de